

Aargau: Der Forstbetrieb Baden finanziert die Erhaltung ökologisch wertvoller Bäume durch Ökosponsoring

## Ökosponsoring im Badener Wald

Seit diesem Jahr wird im Forstbetrieb Baden der Erhalt ökologisch wertvoller Bäume im bewirtschafteten Wald durch das Ökosponsoring-Projekt «Lebensbäume» sichergestellt. Anfang Juni wurde dieses Konzept den Medien vorgestellt.

Bei ihrem Spaziergang durch den Wald der Ortsbürgergemeinde Baden im Gebiet Opfenau begegnen die Waldbesucher einer knorrig-alten zweistämmigen Buche mit Höhlen, toten Ästen, einem hohlen Stamm, Rissen und Spalten. Ein solcher Baum ist in bewirtschafteten Wäldern selten zu finden ist. Meist wird er genutzt, bevor er diese Alterungsmerkmale und Naturwaldstrukturen überhaupt ausbilden kann. Alte Bäume und Totholz sind aber Schlüsselemente für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Rund

### Habitatbaumkonzept

Neben verschiedenen Konzepten wie Naturwaldreservaten und Altholzinseln, die im Forstbetrieb Baden bereits umgesetzt werden, wird mit dem Habitatbaumkonzept der Naturschutz im Wirtschaftswald integriert. Auf bestimmten Flächen werden alle Habitatbäume strikte erhalten. Auf der übrigen bewirtschafteten Fläche wählen die Mitarbeiter des Forstbetriebs eigenständig bei jedem waldbaulichen Eingriff einzelne Habitatbäume aus, die erhalten werden sollen. Das Forstpersonal wird im Hinblick auf das gezielte Erkennen von ökologisch wertvollen Bäumen und Sicherheitsaspekten geschult. Die Habitatbäume verbleiben über ihr Lebensende hinaus bis zu ihrem natürlichen Zerfall im Bestand. Einerseits werden dadurch spezifische Lebensräume für von Holz abhängige Arten erhalten, andererseits sind Habitatbäume als Trittsteine ein zusätzliches Vernetzungselement zwischen dem Wirtschaftswald, den Naturwaldreservaten und Altholzinseln und dienen so der Verbreitung der Organismen. Das langfristige Ziel ist, zukünftig ein flächendeckendes, räumlich zusammenhängendes Netz an Habitatbäumen auf der gesamten Wirtschaftswaldfläche im Badener Wald zu erreichen.

20% der im Wald lebenden Organismen sind von solchen Habitatbäumen als Lebensraum und für die Nahrungssuche abhängig. Viele dieser Organismen gelten als gefährdet. Laut Sarah Niedermann-Meier, Projektleiterin des Habitatbaumkonzepts Baden, finden sich in Höhlen beispielsweise Spechte und Fledermäuse, Risse und Spalten werden von Mopsfledermäusen und Gartenbaumläufern rege als Quartier genutzt, tote Äste bieten Insekten wie Weidenprachtkäfern und anderen Organismen ein Zuhause. Viele Organismen mit begrenzter Ausbreitungsfähigkeit sind zudem auf die Vernetzung von Alt- und Totholz angewiesen.

### Wohnbäume – Baumdenkmäler

Mit einem neuartigen Habitatbaumkonzept werden seit diesem Jahr ökologisch wertvolle Bäume im Badener Wald erhalten (siehe Kasten). Die Umsetzung wird durch das Ökosponsoring-Projekt «Lebensbäume» ermöglicht. Dabei werden der Öffentlichkeit insgesamt 35 ökologisch besonders wertvolle sogenannte Wohnbäume und kulturhistorisch bedeutende Bäume, die Baumdenkmäler, vorgestellt. Beim Wohnbaum «Trittstein im Wald», beispielsweise der knorrigen Buche, erfahren die Waldbesuchenden mehr über die ökologisch wertvollen Strukturen des Baumes und wie wichtig diese für viele im Wald lebende Organismen sind und die Notwendigkeit von Habitatbäumen als Trittsteine für die Vernetzung. Das Ziel des Projekts ist laut Georg Schoop, Stadtoberförster des Forstbetriebs Baden, die Bevölkerung in verständlicher Weise über das neuartige Habitatbaumkonzept im Badener Wald, die Bedeutung von Habitatbäumen und den Wandel der menschlichen Nutzungsinteressen an den verschiedenen Waldprodukten zu informieren.

### Nachhaltige Sponsoren

Die finanziellen Mittel des Ökosponsoring-Projekts fließen in die jährliche Forstrechnung ein. Sie werden zur Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem Projekt und zur Entwicklung von neuen Projekten sowie als Deckungsbeitrag an den wirtschaftlichen Verlust der Waldeigentümer eingesetzt. Das Projekt «Lebensbäume» wird gemeinsam mit der Merz Unterneh-



Georg Schoop, Stadtoberförster von Baden, präsentiert das Ökosponsoring-Projekt.

mung, Gebenstorf (tätig in den Bereichen Baustoffe, Transport, Aushub) als Sponsor realisiert. Die Motivation zur Einbindung eines privaten Partners ist laut Georg Schoop einerseits die Generierung finanzieller Mittel, andererseits die gezielte Sensibilisierung der Bevölkerung für den Naturschutz. Deshalb sei es wichtig, so Schoop, dass das Unternehmen, welches als Sponsor auftrete, ideell hinter dem Projekt stehe und selbst im Sinne der Nachhaltigkeit geführt werde.

Manuela Mordini

### Kontakt

Georg Schoop, Stadtoberförster, Baden,  
georg.schoop@baden.ag.ch  
Sarah Niedermann-Meier, ecolinnea GmbH,  
s.niedermann@ecolinnea.ch